Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2266.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 84. Halle a. d. Saale, Dienstag, den 20. Februar **1906.**

Cui bono?

Der Major a. D. v. Bruchhausen beschäftigt sich in den „Modernen Zeitfragen" mit dem „kommenden Kriege". Er behandelt dabei besonders die Lage, in der sich England befindet und meint, England müsse sofort den Krieg wollen. Es könne nicht ruhig mit zusehen, wie ihm sein Welthandel verkümmert werde und wie die fremden Flotten an Umfang zunehmen und dadurch die Sicherheit der insularen Lage Englands gefährden. Deshalb würde man Englands für eine vor den äußeren Konsequenzen nicht zurückschreckende Realpolitik nicht tadeln können.

Wir zweifeln nicht an den militärischen Gaben des Herrn Majors, aber die hohe Politik sollte er lieber nicht zu seinem Versuchsfelde machen. Wem sollen denn seine Ausführungen etwas nützen? Sollen sie etwa unserer Flottenpolitik die Wege ebnen? Dann müssen wir sagen, daß sie eher das Gegenteil bewirken. Denn wenn England wirklich „heute" die äußersten Konsequenzen ziehen, d. h. auf gut deutsch uns überfallen wollte, dann hätten die Versuche einer Flottenverstärkung ja doch gar keinen Zweck. Im Gegenteil, wenn denn schon unsere Flotte vernichtet wird, so ist es gut, wenn verhältnismäßig wenig an Menschen und an Schiffsmaterial zugrunde geht. Die Neigung des deutschen Volkes zu Flottenbewilligungen kann also durch die Ausführungen des Herrn Majors sicherlich nicht gestärkt werden; die erste Voraussetzung für diese Neigung ist vielmehr die Zuversicht auf die Möglichkeit einer ungestörten Fortentwickelung unserer Flotte.

Wohl aber können die Ausführungen des Herrn v. Bruchhausen denjenigen Engländern angenehm sein, die schon früher den Rat erteilt haben, Deutschland zu überfallen. Diese können nämlich so argumentieren: hätten wir früher Deutschland überfallen, so wäre das zwar realpolitisch gewesen, aber man hätte uns doch den Vorwurf machen können, ruchlose Störenfriede zu sein. Jetzt aber, wo wir das Zeugnis eines deutschen Offiziers dafür haben, daß eine solche Ueberfallspolitik nicht nur richtig, sondern für uns geradezu geboten und notwendig ist, kann uns niemand mehr diesen Vorwurf machen. Man wird zugeben, daß eine solche Argumentierung durchaus einwandsfrei ist.

Nun kann Herr Major v. Bruchhausen sagen, er habe bei seinen Ausführungen gar nicht das „cui bono" berücksichtigen, sondern lediglich als ehrlicher Mann den objektiven Tatbestand würdigen und so gewissermaßen Englands Zwangslage darstellen wollen. Leider oder vielmehr erfreulicherweise stellen aber seine Ausführungen nicht den objektiven richtigen Sachverhalt dar. Was zunächst die Gefährdung des englischen Welthandels durch uns oder andere Mächte anlangt, so kann immer nur wieder darauf hingewiesen werden, daß Englands Welthandel sich bis zum heutigen Tage in aufsteigender Linie bewegt und daß er von dem unseren in absehbarer Zeit nicht erreicht werden wird. Es kann schon sein, daß er sich ohne unsere Handelsentwickelung noch schneller vorwärts bewegt hätte, aber solange jemand überhaupt noch vorwärts, und gut vorwärts kommt, braucht er nicht die Rolle des Wegelagerers zu spielen. Und nun die Gefährdung der insularen Sicherheit Englands. Davon könnte doch nur die Rede sein, wenn das Ziel der deutschen Flottenvermehrung ein aggressives wäre. Die Entwickelung unserer Marine aber dient ebenso wie die des Heeres nur defensiven Zwecken. Wir wollen zu Wasser ebensowenig wie zu Lande wehrlos sein, wenn wir überfallen werden. Hat also England keine aggressiven Absichten, so braucht es auch in Zukunft nicht um seine insulare Sicherheit besorgt zu sein. Wäre die Logik des Herrn v. Bruchhausen richtig, so hätte England schon vor zehn Jahren die französische Flotte überfallen und vernichten müssen, denn diese war und ist größer als die deutsche, und sie ist darum eine größere Gefahr für England. Es war ja auch ein französischer Herrscher, der fast genau vor hundert Jahren eine Landung an Englands Küsten plante, während ein deutscher Fürst unseres Wissens noch nie diese Absicht gehabt hat.

Wohin kommt man überhaupt mit dem Gedanken der Präventivkriege? Nach dieser Logik hätten wir vor einem halben Jahre über Südrußland herfallen müssen, als es durch den japanischen Krieg und die inneren Unruhen geschwächt war, oder wir hätten in der Zeit der Dreyfuswirren den Krieg an Frankreich erklären müssen. Die strikte Durchführung der Ausnutzung der Schwäche eines möglichen künftigen Gegners zum Vernichtungskriege würde zum Kampfe aller gegen alle führen und die Welt in einen Trümmerhaufen verwandeln. ⊙

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— König Friedrich August von Sachsen ist gestern morgen nach Gotha abgereist und kehrte am Abend desselben Tages nach Leipzig zurück.

Deutsch-amerikanisches Handelsprovisorium.

Gestern ist dem Reichstage ein Gesetzentwurf betr. das Handelsprovisorium mit den Vereinigten Staaten zugegangen, welches bestimmt, daß der Bundesrat ermächtigt wird, den Vereinigten Staaten für die Zeit noch dem 28. Februar 1906 bis zum 30. Juni 1907 diejenigen Zollsätze zu gewähren, welche durch die neuen Handelsverträge mit Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien, der Schweiz und Serbien diesen Ländern zugestanden sind. In der Begründung heißt es: Die Verhandlungen mit Amerika über ein neues Abkommen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt, da die amerikanische Regierung sich zur Stellungnahme zu unseren Vorschlägen noch nicht hat entschließen können. Da aber zu hoffen ist, daß es schließlich doch gelingen wird, eine Verständigung zu erreichen, so erscheint es zweckmäßig, daß bis zur Vereinbarung eines neuen Abkommens ein Uebergangsstadium geschaffen wird, das eine stetige Fortentwickelung des Verkehrs zwischen den beiden Wirtschaftsgebieten sicher stellt. Dies geschieht am besten durch die einstweilige Aufrechterhaltung des bisherigen Zustandes unter Berücksichtigung der Abänderungen, welche die obengenannten Verträge inzwischen erfahren haben.

Der Aufruhr in Südwestafrika.

Zu der Meldung der „Daily Mail" aus Kapstadt über einen Einfall des Wangoni-Stammes in den Bezirk Langenburg, wobei Hauptmann Wiese und eine Abteilung eingeborener Truppen niedergemacht worden seien, erklärt das Wolffsche Telegraphen-Bureau, daß es sich um einen bereits gemeldeten Vorfall vom 6. Januar handelt, wobei Stabsarzt Wiehe mit 11 farbigen Soldaten gefallen ist.

Parlamentarisches.

— Die Berggesetzkommission des Abgeordnetenhauses hat bei der fortgesetzten Beratung über die Leistungen der Knappschafts- und Pensionskassen einen nationalliberalen Antrag angenommen, der die Bestimmungen des § 172a genau denen des Invaliden-Versicherungsgesetzes anpaßt, wonach nur bei vorsätzlicher Herbeiführung des Unfalls die Pension verweigert wird, während bei Vorliegen eines Verbrechens oder Vergehens die Knappschaftskasse befugt ist, die Pension einzubehalten. Ausgedehnte Erörterungen knüpften sich an den folgenden § 172b, der die Frage der Freizügigkeit behandelt. Nach der Vorlage soll der Uebertritt aus einer Knappschaftskasse in die andere ohne weiteres möglich sein und die Berechnung der Rente pro rata der Zugehörigkeit zu den einzelnen Kassen erfolgen. Ein Antrag Voltz (nl.) wollte in das Freizügigkeitsprinzip Bresche legen. Prinzipialiter verlangte der Antrag Voltz, es bei dem bisherigen Zustand zu belassen, wonach die Kassenmitglieder beim Uebertritt in eine andere ihrer alten Rechte verlustig gehen. Sollte dies abgelehnt werden, so verlangte der Antrag Voltz, daß die Knappschaftskasse, der der Arbeiter zuletzt angehört, die ganze Knappschaftsrente zahlen soll und sollte auch dieser Antrag abgelehnt werden, so verlangte er, daß es den Knappschaftsvereinen gestattet sein soll, die Beiträge eines ausgeschiedenen Mitgliedes dem andern Verein ohne weitere Verpflichtung zu überweisen. Begründet wurden die Anträge vom Antragsteller damit, daß durch die Bestimmungen der Vorlage der Osten zugunsten des Westens benachteiligt werde, daß sie die Bergarbeiter flucht aus Oberschlesien nach Westfalen begünstigen. Die oberschlesische Bergbauindustrie werde gezwungen sein, die jetzt noch in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter für sich heranzuziehen, was die Misere der Landarbeiterfrage noch vermehren würde. Der Antrag Voltz wurde vom Zentrum, den Freisinnigen und auch von den Nationalliberalen aus Westfalen bekämpft. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht, da Vertagung eintrat.

— Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses beschloß einstimmig, die Wahlen der Abgg. Meyer-Bielefeld (kons.) und v. Bodelschwingh (wild, Minden 2. Wahlkreis) für gültig zu erklären, dagegen die des Abg. Rudorf (kons.) einstweilen zu beanstanden und weiteren Beweis zu erheben.

Finanz- und Steuerwesen.

— Gegen die Ansichts-Postkartensteuer hat am Donnerstag der mitteldeutsche Papierindustrieverein in Leipzig Stellung genommen. Der Bund der Lichtdrucker und Chemigraphen, der Verein deutscher Steindrucker haben dringende Eingaben an den Reichstag eingesandt.

Verwaltung und Rechtspflege.

— Gegenüber den Meldungen, die von zahlreichen Anarchisten-Verhaftungen in den rheinischen Städten berichteten, wird von maßgebender Seite versichert, daß in den letzten Wochen weder Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen, noch anarchistische Schriften beschlagnahmt worden sind.

Kommunales.

— Oberbürgermeister Büchtemann in Görlitz hat, wie seinerzeit gemeldet, seine Pensionierung beantragt. Auf sein Gesuch hin beschloß die Stadtverordnetenversammlung einstimmig, an Stelle der ihm gesetzlich zustehenden Pension von 7000 M. in Rücksicht auf seine hohen Verdienste um die Stadt die Pension auf 10,000 M. festzusetzen.

Sozialpolitik.

— Der Verein zur Förderung des Taubstummenunterrichtes im Regierungsbezirk Aachen beschloß, anläßlich der silbernen Hochzeit des kaiserlichen Paares eine Stiftung von 100,000 M. zu errichten, die den Namen des kaiserlichen Paares tragen und dazu dienen soll, unbemittelten und erwerbsunfähig gewordenen Taubstummen des Regierungsbezirks Aachen ohne Unterschied des Geschlechtes und der Konfession ein Heim zu schaffen, in dem sie sorgenlos ihren Lebensabend verbringen können.

Frauenfrage.

— Auf den Antrag der Schulkommission hat die königliche Regierung ihre Zustimmung dazu erteilt, daß in Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung, die das Mädchenschulwesen der Stadt Bonn betreffen, drei Damen, von denen eine dem Stande der Volksschullehrerinnen, eine dem Stande der Lehrerinnen an den höheren Schulen und die dritte dem Stande der Mütter angehört, mit beratender Stimme zu den Sitzungen der Schulkommission hinzugezogen werden, ohne daß sie Mitglieder der Kommission sind.

Arbeiterbewegung.

— Der Gewerkverein Deutscher Ziegler in Lippe beschloß in seiner Generalversammlung zu Detmold am Donnerstag einstimmig, aus dem Zentralverband christlicher Gewerkvereine auszutreten.

Heer und Flotte.

— Der Kaiser charterte den Schnelldampfer „Hamburg" der Hamburg-Amerika-Linie für die Dauer von sechs Monaten, da die „Hohenzollern" zur Vornahme größerer baulicher Veränderungen auf ein Jahr außer Dienst gestellt worden ist. Die Besatzung der „Hohenzollern" geht für die Zeit des Umbaues auf die „Hamburg" über.

— Am 16. Februar ist in Neu-Brandenburg der General der Infanterie z. D. Otto Knappe v. Knappstädt im 91. Lebensjahr gestorben, der von 1833 bis 1878 im aktiven Dienst gestanden hat. Er machte den Feldzug von 1866 mit Auszeichnung an der Spitze des Kaiser Alexander-Regiments mit und beteiligte im Kriege von 1870/71 die 3. Garde-Inf.-Brigade, mit der er sich besonders bei Gravelotte und St. Privat auszeichnete.

— In Blankenburg a. H. ist am 15. d. M. der Generalmajor z. D. Ferdinand Homeyer im Alter von 65 Jahren gestorben. Er hat von 1857—1891 der preußischen Artillerie angehört.

— Der katholische Feldprobst der Armee, Vollmar, ist zum katholischen Marineprobst ernannt worden.

— Kaiserliche Marine. „Stein" ist am 17. Februar in Vigo eingetroffen und geht am 24. Februar von dort nach Nieuwedjep in See. Das Marine-Infanterie-Detachement Ostafrika ist mit dem Dampfer „Gouverneur" am 18. Februar in Aden eingetroffen und hat an demselben Tage die Heimreise über Suez und Port Said fortgesetzt. Der Transport besteht aus dem Hauptmann von Schlichting als Führer, 5 Offizieren rc., 3 Deckoffizieren und 154 Mann. Der Rest der Verstärkungstruppe für Ostafrika, bestehend aus 2 Offizieren und 58 Mann tritt am 15. Februar mit Dampfer „Prinzregent" die Heimreise an. „Bussard" ist am 17. Februar in Kilwa Kiwindje eingetroffen.

Koloniales.

— Der Kaiserliche Bezirksamtmann in Windhuk hat folgende öffentliche Zustellung veröffentlicht: „Die Deutsche Kolonialgesellschaft zu Berlin klagt gegen den früheren Hererokapitän Samuel Maherero von Okohandja, jetzt unbekannten Aufenthalts, auf Schadenersatz in Höhe von 82,233.44 M. nebst 4 Prozent Zinsen seit dem 1. April 1904 unter der Behauptung, daß der Schaden entstanden sei durch den vom Beklagten angestifteten Hererroaufstand. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung vor das Kaiserliche Bezirksamt zu Windhuk den 6. Juli." Man darf es bezweifeln, daß Herr Samuel sich auf dem Bezirksamt in Windhuk einfinden wird. Er wird es wohl auf das in solchen Fällen vorgesehene „Versäumnisurteil" ankommen lassen.

Deutscher Handelstag.

I.

Der Deutsche Handelstag wurde gestern in Berlin durch den Präsidenten Kämpf eröffnet, der ein Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die Freien Städte ausbrachte.

Hierauf hielt Staatssekretär Graf Posadowsky eine Begrüßungsansprache, in der er ausführte, in wenigen Tagen würden die neuen Handelsverträge mit acht kontinentalen Mächten in Kraft treten, Freudig zu begrüßen sei es, daß in diesem Uebergangsstadium Handel und Industrie deutliche Zeichen eines erneuten Aufschwunges zeigten und deshalb um so mehr die Schwierigkeiten überwunden würden, die mit jeder Veränderung der handelspolitischen Beziehungen notwendig verbunden seien. Er hoffe, daß auch jetzt wieder die so oft bewunderte und vom Ausland beneidete Fähigkeit der deutschen Industrie und des deutschen Handels, vorhandene Konjunkturen zu benutzen, sich glänzend bewähren werde. Leider sei es nicht gelungen, mit den Vereinigten Staaten von Amerika ein neues handelspolitisches Abkommen abzuschließen. Wenn sich Deutschland unter solchen Umständen entschließen sollte, durch einen einseitigen gesetzgeberischen Willensakt zur angebotenen Fortsetzung der beiderseitigen Handelsbeziehungen mit Amerika die Hand zu bieten, so könne eine solche vorübergehende Maßregel nur durch die Erwartung begründet werden, daß der Weg vorbereitet werde zu einer baldigen, den berechtigten Interessen Deutschlands Rechnung tragenden vertragsmäßigen Vereinbarung. Die schnell wachsende Bevölkerung unseres Vaterlandes und die steigenden Ansprüche aller Gesellschaftsklassen stellten an die deutsche Industrie und den deutschen Handel ein größeres Maß von Ansprüchen, wie in den meisten anderen Kulturländern Europas.

Die Rede des Staatssekretärs wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Dann erstattete Dr. Soetbeer den Geschäftsbericht. Nunmehr wurde in die Beratung über die Ordnung des Reichshaushaltes eingetreten. Hierzu lag eine Erklärung vor, welche die

Einführung neuer Steuern

als notwendig anerkennt, insbesondere die Erbschaftssteuer, die weitere Ausbildung der Verbrauchssteuern auf etliche Genußmittel, Bier, Tabak, Tabakfabrikate und eine Steuer auf Kraftfahrzeuge. Gegen die Besteuerung der Personenfahrkarten soll kein Einspruch erhoben werden. Die Erklärung spricht sich gegen die Besteuerung von Frachturkunden und Quittungen aus und empfiehlt als Mittel zur Deckung des Reichsbedarfs eine Branntweinsteuer.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der „Saale-Zeitung.")

47. Sitzung vom 19. Februar. 1 Uhr.

Das Haus ist ungemein schwach besetzt.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky, Dr. Nieberding u. a.

Eingegangen ist das Handelsprovisorium mit Amerika.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird beim Kapitel Reichsversicherungsamt fortgesetzt.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.): Ich halte es für meine Pflicht, einer Legendenbildung entgegenzutreten. Richtig ist es, daß einige Leute für die Besetzung der kleinen Renten unter 20 Prozent eingetreten sind, aber noch viel mehr Leute sind dagegen. Meine politischen Freunde wollen die kleinen Renten entschieden beibehalten. Jeder der also jetzt noch zu agitatorischen Zwecken die Behauptung niederbolt, daß die Konservativen die kleinen Renten aufheben wollten, der spricht eine bewußte Unwahrheit aus.

Abg. von Gerlach (freis. Ver.) wünscht eine Aufbesserung für die Bureaubeamten im Reichsversicherungsamt und beschwert sich darüber, daß diese Bureaubeamten nicht denselben Eingang benützen dürften wie die höheren Beamten, sondern durch den Fahrweg am Kohlenwagen usw. vorbei in ihr Bureau gehen müßten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060220010/fragment/page=0001

Abg. **Kirsten** (Soz.) wiederholt seine Beschwerden vom Sonnabend, daß bei den Berliner Schiedsgerichten oft 54—58 Sachen an einem Tage erledigt würden, und dabei handle es sich oft um recht wichtige Fragen. Alles, was ich über die Berufsgenossenschaften und die Tätigkeit der Aerzte gesagt habe, halte ich aufrecht.

Abg. **Frölich** (Antis.) beklagt sich darüber, daß die Berufsgenossenschaften oft Schwierigkeiten bei der Auszahlung der Rente machten. So sei einem Arbeiter, namens Schönstedt, der sich am frühen Morgen beim Schützen einer Sense eine Blutvergiftung zugezogen hatte und arbeitsunfähig geworden war, eine Rente verweigert worden, unter der Begründung, daß der Unfall vor Beginn der Arbeitszeit passiert wäre. Die ländlichen Arbeiter seien geradezu rechtlos. Eine Vereinheitlichung der sozialen Gesetze sei dringend nötig, das Aleben und Lecken müsse aufhören.

Abg. **Stadthagen** (Soz.): Es ist eine schreiende Ungerechtigkeit, daß Arbeiter keine Rente bekommen, wenn der Unternehmer aus Fahrlässigkeit es unterlassen hat, eine genügende Anzahl von Marken zu kleben. Die Behandlung der verletzten Arbeiter durch die Vertrauensärzte ist empörend.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Das anerkannte Prinzip für die Erlangung einer Rente ist: Niemand darf eine Rente oder eine Entschädigung bekommen, der nicht wirklich einen Schaden davongetragen hat. Es ist daher ganz natürlich, daß ein Rentenanspruch auch zuweilen zurückgewiesen werden muß trotz eines Unfalls, weil ein Schaden trotz einer Beschädigung nicht immer nachzuweisen ist. Dieselbe Verletzung bedeutet bei verschiedenen Arbeitern ganz verschiedenes. Eine kleine Verletzung am Finger kann für einen Fehmechaniker ein ganz empfindlicher Schaden sein, für einen gewöhnlichen Arbeiter braucht sie gar nichts auszumachen, weil er dadurch event. ohne jeden dauernden Nachteil bleibt. Die Rente abstufen zu wollen nach Prozentsätzen ist nicht richtig, man darf sie nur nach dem einzelnen Falle, nach der Art der Beschädigung zu bemessen. Unbeständige kommen ja ohne Zweifel vor. Es ist meiner Ansicht noch unbedingt notwendig, daß unser **Festsetzungsverfahren sachlich verbessert und zeitlich beschleunigt** werden muß. Darauf sollten bei der Reform der Versicherungsgesetzgebung alle Parteien in gleicher Weise ihr Augenmerk richten. Es ist darüber geklagt worden, daß die Berufsgenossenschaften nicht immer gleich mit Vorschüssen bei der Hand seien. Auch da muß man die Fälle unterscheiden. Wenn ein Unfall so minimal ist, daß es überhaupt zweifelhaft ist, daß dem Betreffenden eine Entschädigung zugebilligt wird, so kann man es der Genossenschaft auch nicht übelnehmen, daß sie keine Vorschüsse zahlen will, ebenso wenn sie überhaupt die Entschädigungspflicht bestreitet. Sie verwaltet ja nicht eigene, sondern fremde Gelder und darf nicht leichtsinnig damit umgehen; aber allerdings gebietet die Menschlichkeit in den Fällen, wo unzweifelhaft ein Unfall und eine Entschädigungspflicht vorliegt, daß man dann auch **sofort ausreichende Vorschüsse** gibt. Daß Simulationen vielfach vorkommen, ist eine Tatsache, da hilft kein Beschönigen, und es ist ebenso eine Tatsache, daß es Personen mit unlauteren Absichten gibt, die jene Leute geradezu anreizen, den Rentenanspruch mit unlauteren Mitteln zu verfolgen, weil sie ihren Vorteil dabei finden. Dabei will ich selbstverständlich nichts gegen die Arbeitersekretäre gesagt haben. Im Gegenteil, ich erkenne an, daß deren Tätigkeit unter Umständen eine sehr segensreiche sein kann, namentlich auch, wenn sie die Rentensucher davon abhalten, unberechtigte Ansprüche zu verfolgen. Die Bestimmung, daß bei **vorübergehend beschäftigten ausländischen Arbeitern** gleichfalls die Invalidenmarke geklebt werden muß, ist sehr verständig. Wenn die Arbeitgeber für diese Ausländer von der Beitragspflicht entbunden wären, so würde das ja geradezu eine Prämie bedeuten, ausländische Arbeiter einzustellen. **Ich bedauere es aus nationalen Gründen**, daß es vorläufig in der Landwirtschaft und anderswo noch notwendig ist, **ausländische Arbeiter zu beschäftigen**. Unser Ideal muß es doch sein, diese Beschäftigung nicht noch zu begünstigen und **die deutsche Arbeit möglichst den deutschen Arbeitern** vorzubehalten. Ueber die Besoldungsart der Beamten des Reichsversicherungsamts habe ich mich 1901 und 1902 eingehend geäußert. Ich kann nur versichern, daß das preußische Staatsministerium einstimmig dem Standpunkt vertreten hat, den ich dargestellt habe. Herr v. Gerlach hat sich darüber beschwert, daß die Unterbeamten beim Reichsversicherungsamt nicht durch das Hauptportal gehen dürfen. Bei einem so großen Beamtenpersonal muß tatsächlich der Verkehr geteilt werden, damit es keine Unzuträglichkeiten gibt. Im übrigen werde ich mich über die Tatsachen noch näher unterrichten.

Abg. **Giesberts** (Ztr.) nimmt das Zentrum gegen den Vorwurf in Schutz, als ob es die kleinen Renten habe beseitigen wollen. Er regt ferner Konferenzen der Vorstände der Versicherungsanstalten an, die mindestens einmal im Jahre zusammenkommen sollten.

Abg. Dr. **Mugdan** (freis. Volksp.): Es ist in der Tat der Fall, daß die Gewerbeschiedsgerichte an vielen Orten außerordentlich überlastet werden. Das Amt eines Schiedsgerichts-Vorsitzenden ist so wichtig, daß man es nicht nebenamtlich verwalten lassen sollte, und die Schiedsgerichte sollten von den Versicherungs-Anstalten gänzlich getrennt werden. Nur die allerzählsten Personen sollten zu Schiedsgerichts-Vorsitzenden genommen werden; sind diese doch die wichtigsten Personen unserer ganzen Versicherungs-Gesetzgebung. Der Abgeordnete Stadthagen schwärmt für bezahlte Aerzte bei der Krankenversicherung, aber für freie Arztwahl bei der Invalidenversicherung. Er meint nun, bei seinen Gegnern müsse es umgekehrt sein. Aber nicht alle sind von so merkwürdiger „Konsequenz" wie Herr Stadthagen. Ein großer Teil der Aerzte, und gerade auch ich, sind für freie Arztwahl sowohl in der Krankenv. wie in der Invalidenversicherung. Im übrigen sind aber die Vorwürfe gegen die Vertrauensärzte in der Allgemeinheit weit über das Ziel schießend. Das allein Wichtige ist: wir müssen in der ganzen Versicherung unabhängige Aerzte haben. Ob in dieser oder in jener Art, das ist gegenüber dieser Grundfrage von minderer Bedeutung.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: „In der Krone unserer ganzen Verwaltung ist die sozialpolitische Gesetzgebung der Edelstein", hat man mit Recht im preußischen Abgeordnetenhause gesagt. Die Arbeiterklasse wird auch mit der Zeit zur Erkenntnis dessen kommen, was sie daran hat. Mit der **Reform der Krankenversicherung** beschäftigen wir uns sehr ernsthaft. Aber die Sache ist sehr schwierig, da die Wünsche zu weit auseinandergehen. Ueber die Stellung der Regierungen kann ich Ihnen erst etwas mitteilen, wenn bestimmte Beschlüsse gefaßt worden sind. Das ist zur Zeit noch nicht der Fall. Ob eine Reform der Krankenversicherung erst bei der allgemeinen Versicherungsreform oder vorher gesondert kommen wird, das wird die Zukunft lehren. Allerdings, manches spricht dafür, die Abänderung gewisser Bestimmungen nicht zurückzustellen bis zur großen Reform (Hört! hört! bei den Soz.) — gewisser von allen Seiten als reformbedürftig hingestellten Bestimmungen.

(Schluß folgt in der Abendausgabe.)

Ausland.

Die Krisis in Ungarn.

Die gestrige Sitzung im Abgeordnetenhause wurde unter großer Erregung eröffnet. Vizepräsident Rakovsky teilte mit, daß die Umgebung des Parlamentsgebäudes von Militär besetzt und daß Polizei in die Coulois eingedrungen sei. Hiergegen lege er Verwahrung ein. Der Vizepräsident teilte dann mit, daß Generalmajor Nyiri eine Zuschrift an den Präsidenten gerichtet habe, in der er darum ersucht, seine Ernennung zum Königlichen Kommissar mit unbeschränkter Vollmacht im Abgeordnetenhause bekannt zu geben, sowie ferner das Königliche Handschreiben, daß die Auflösung des Abgeordnetenhauses ausspricht, verlesen zu lassen. Falls das Haus nicht ausbleibende gehe, werde er die Auflösung durchführen. Rakovsky beantragte, das vom Generalmajor Nyiri übermittelte Königliche Handschreiben unveröffnet dem Absender zurückzugeben. Dieser Antrag wurde mit Stimmeneinheit angenommen.

Die nächste Sitzung wurde auf den nächsten Mittwoch anberaumt.

*

Im Magnatenhause wurde das königliche Handschreiben, welches die Auflösung des Reichstages verfügt, mit dem Bemerken zur Kenntnis genommen, daß das Magnatenhaus auf die Einberufung eines neuen Reichstages innerhalb der gesetzlichen Frist hoffe. Die Nation werde dann Gelegenheit haben, über das gegenwärtige System ihr Urteil zu fällen.

*

Eine außerordentliche Ausgabe des Amtsblattes veröffentlicht die drei königlichen Handschreiben, die dem Präsidenten Justh zugegangen sind und von denen zwei die Einberufung des Reichstags für gestern bezw. die Ernennung des Generalmajors Nyiri zum bevollmächtigten königlichen Kommissar behufs Auflösung des Reichstags betreffen. Dieses letztere Handschreiben verfügt, daß alle den Anordnungen Nyiris zu gehorchen und den königlichen Befehl zu befolgen haben. Bei Zuwiderhandlungen solle den Gesetzen entsprechende Ahndung eintreten. Das dritte königliche Handschreiben verfügt die Auflösung des Reichstags mit der Begründung, daß die zur Mehrheit gehörenden koalierten Parteien die Uebernahme der Regierung ohne Beeinträchtigung der im Gesetz gewährleisteten königlichen Rechte auf annehmbarer gouvernementaler Grundlage hartnäckig verweigerten und daß demnach eine nützliche Tätigkeit im Interesse des Landes von dem jetzigen Reichstage nicht zu erwarten sei. Die bald möglichste Einberufung eines neuen Reichstags sei vorbehalten.

*

Nachdem die Sitzung des Abgeordnetenhauses geschlossen war, erschien als Vertreter des königlichen Kommissars Oberst Fabricius in Begleitung mehrerer Soldaten im Sitzungssaal und verlas von der Präsidententribüne das die Auflösung betreffende Handschreiben des Königs. Im Beratungssaal war während der Verlesung kein einziger Abgeordneter anwesend. Hierauf wurden sämtliche Räume des Abgeordnetenhauses, in denen die Beamten des Hauses anwesend waren bezw. wo die Journalisten die Berichterstattung besorgten, polizeilich geräumt. Die Türen des Abgeordnetenhauses wurden gesperrt, versiegelt und eine Polizeiwache vor dem Tore aufgestellt.

Die Marokko-Konferenz.

Die „Köln. Ztg." berichtet offiziös aus Berlin über entstellende Darstellungen der Verhandlungen in Algeciras und kommt dann auf die Meldungen über die Unterredung des Botschafters mit Nowlier zu sprechen. Sie führt aus: „So soll Herr Nowlier den Fürsten Radolin, als dieser von Marokko reden wollte, ins Wort gefallen sein und ihn auf die Konferenz verwiesen haben, die allein über Marokko zu verhandeln habe. Wer einigermaßen die Gebräuche der internationalen Diplomatie kennt, weiß ohne weiteres, daß sich die Gespräche zwischen hohen Diplomaten nicht einer derartigen Form abzuspielen pflegen. Die Unterredung ist durchaus nicht so dramatisch verlaufen, wie man sie darzustellen beliebt und ebenso konnte bei ihr von einer deutschen Absicht, die marokkanischen Verhandlungen gewissermaßen von Algeciras nach Paris zu verlegen, nicht eine Rede sein. Nicht um die Arbeit der Konferenz überflüssig zu machen, sondern um ein unbefriedigendes Ende der Konferenz möglichst zu verhindern, war Fürst Radolin in einem kritisch erscheinenden Augenblicke beauftragt worden, den deutschen Standpunkt in Paris zur Kenntnis zu bringen. Die inhaltlich gleiche Eröffnung ging gleichzeitig an die deutschen Vertreter in Madrid, Rom, Wien, Petersburg, London, Washington usw., kurz an alle Kabinette, die überhaupt Interesse für die Konferenz gezeigt hatten. Durch diese Tatsache wird die Unterstellung hinfällig, als habe die deutsche Regierung in Paris die Anknüpfung deutsch-französischer Sonderverhandlungen im Auge gehabt. Wenn bei der Besprechung zwischen dem Botschafter Fürsten Radolin und Herrn Nowlier auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde, die einzelnen Punkte in Algeciras zu erörtern, so hat das durchaus den Ansichten der deutschen Regierung entsprochen. Aber selbst so klare und einfache Vorgänge, die an sich gar nichts Auffallendes haben, müssen zu den Entstellungen herhalten ohne die eine große Presse anscheinend nicht leben kann."

Die Beschießung von Mar Chica.

Wie dem „Matin" unterm 18. Februar aus Melilla gemeldet wird, beschoß der marokkanische Dampfer „Turki" die Faktorei Mar Chica und legte einen Teil der Gebäude in Trümmer. Die Rebellen erwiderten das Feuer, ohne Schaden anzurichten.

*

Der „Figaro" schreibt über den Plan, Italien mit der Kontrolle der französisch-spanischen Organisation zu betrauen: „Wir legen besonderen Wert auf die französisch-italienische Freundschaft; deshalb kann es uns kein Vergnügen machen, daß man zwischen Italien und Frankreich eine Reibungsfläche schafft. Man läuft Gefahr, die Anstrengungen von 10 Jahren zunichte zu machen und dem geschwächten Dreibund verlorene Kräfte zurückzugeben. Man beschädigt Italien in Marokko, und gleichzeitig beruhigt Kaiser Wilhelm den Sultan Abdul Hamid, welcher wegen Tripolis besorgt ist. Man lenkt Italien vom Adriatischen Meere und vom Balkan ab und leistet so Oesterreich-Ungarn einen Fremdschaftsdienst; es gelingt vielleicht, in einem anderen Punkte Nordafrikas ein gleiches Mißverhältnis hervorzurufen, wie es vor der Erwerbung von Tunis durch Frankreich bestand."

England und die Türkei.

Die englische Regierung hat neuerdings der Pforte gegenüber erklärt, daß sie auf dem Verlangen der Regelung des Akaba-Konfliktes bestehe und alle türkischen Gegenvorschläge ablehne.

Halle und Umgegend.

Halle, 20. Februar.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Halle.

Montag, den 19. Februar, nachmittags 4 Uhr.

Am Vorstandstische die Herren Stadtv.-Vorsteher Dittenberger, Stadtv. Gygas und Greßler als Schriftführer.

Eingegangen ist ein Schreiben, in dem der Magistrat mitteilt, daß der König am 31. Januar die Wahl des Herrn Stadtrat Dr. Rive zum Ersten Bürgermeister der Stadt Halle auf die Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt hat; über die Einführung des neuen Bürgermeisters wird der Magistrat noch Mitteilung machen. Ferner ist ein Schreiben des Ortsausschusses des 34. Deutschen Aerztetages eingegangen, in dem Nachricht gegeben wird, daß dieser Aerztetag am 22. und 23. Juni dieses Jahres hier stattfindet und die Tagung am 22. Juni vormittags 9 Uhr in der Loge zu den drei Degen eröffnet wird. Herr Geheimrat Stande erklärte, daß ein gleiches Schreiben auch an den Magistrat gerichtet sei; der Magistrat werde nicht verfehlen, eine entsprechende Vorlage der Versammlung zu machen. Wieder vorgelegt wurde die Petition der Arbeiter von industriellen Etablissements an der Turmstraße wegen ihres schlechten Zustandes. Herr Geheimrat Stande erklärte, daß die Turmstraßen-Pflasterung bereits als beschlossene Sache zu betrachten sei; die Baukommission habe nur noch eine Veränderung in der betr. Vorlage gewünscht, die auch vorgenommen werde. Die Petition wurde nun der Petitionskommission überwiesen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab dann noch Herr Stadtv.-Vorst. Geheimrat Dittenberger mit Hinweis auf die tumultuarischen Vorgänge in der vorigen Sitzung, die durch die Verurteilung des Herrn Stadtv. Osterburg hervorgerufen worden sind, folgende Erklärung und Richtigstellung: Zu den Vorgängen der letzten Sitzung habe ich zu erklären, daß ich, wie ich schon anderweit der „Saale-Zeitung", D. Red.) mitteilte, Herrn Stadtv. Osterburg zur Ordnung gerufen habe, was aber bei der großen Erregung und der Unruhe vielfach nicht gehört zu sein scheint. — Herr Stadtv. Thiele erwiderte unter Hinweis auf einen Protest seiner Parteigenossen gegen den Ordnungsruf: Wir behalten uns weiteres vor.

1. Der Magistrat hat beschlossen, den Dezernenten der Armen-Verwaltung, Herrn Stadtrat Dr. Tepelmann zu der auf den 3. März 1906 nach Berlin einberufenen 26. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit zu deputieren. Als Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung auf dieser Tagung wurde Herr Stadtv. Kobert gewählt. Referent Herr Stadtverordneten-Vorsteher Dittenberger.

2. Der Landaustausch zwischen der Stadtgemeinde und dem Eisenbahnfiskus an der Merseburgerstraße wurde unter Feststellung der vertraglichen Vereinbarungen beschlossen, die bereits gestern an dieser Stelle mitgeteilt worden sind. Ref. Herr Stadtv. Roth.

3. Einige Ersatzwahlen für Kommissionen an Stelle des verschiedenen Herrn Ernst David wurden vorgenommen. Referent Herr Stadtv.-Vorsteher Dittenberger.

4. Die für die Mitglieder gemäß § 8 der Grundsteuerordnung vom 8. März 1895 bestehende Sachverständigen-Kommission besteht aus 16 Mitgliedern, und zwar 14 für die Beurteilung der Gebäulichkeiten und 2 (Roth und Wolter) für die Schätzung der Liegenschaften. Infolge des Hinzutritts der Vororte erscheint die Erweiterung der Sachverständigenzahl um 2 für die Schätzung der Gebäulichkeiten als ausreichend und es wird demnach die Mitgliederzahl künftig 18 betragen. Es wurden gewählt für Giebichenstein und Cröllwitz: Geppert, Franz, Zimmermeister, Wittekindstraße 50; für Trotha: Kießling, Ernst, Architekt und Ziegeleibetriebsleiter, Angerstraße 1; für Giese: Zobel, Max, Architekt, Burgstraße 31; für Zauder: Jänicke, Otto, Architekt und Zimmermeister, Rudolf Haymstraße 33; für Brügert: Eisenschmidt, Gottwert, Zimmermeister, Johnstraße 7; für Kegel: Dettenborn, Friedrich sen., Stärkefabrikant, Steinweg 1. Referent: Herr Stadtverordneten-Vorsteher Dittenberger.

5. Vom **Kämmereihaushaltsplane** für 1906 wurden die Kapitel VII **„Polizeiverwaltung"**, IV. **„Gemeindeanstalten"** (nur die Einnahme, die Ausgabe wird später fortgesetzt), X Ca. **„Höhere Mädchenschule"**, X F. **„Katholische Volksschule"**, X H. **„Sonstige Schulkosten"** fortgesetzt. Zum Kapitel „Polizeiverwaltung" entspann sich eine längere Diskussion. Herr Stadtv. Emmer: Aus welchen Mitteln wird Herr Joppke bei der Baupolizei, über den von einiger Zeit Klagen geführt wurden, besoldet? — Herr Stadtv. Thiele: Ich ersuche das Bureau der Versammlung, für die Zukunft zu erwägen, ob es sich nicht empfehle, eine Generaldiskussion über den Haushaltsplan anzustellen. Die Affäre Kriebel-Weydemann sei immer noch nicht beigelegt. Es stehe immer noch ein Gehaltsposten für den Polizeikommissar Kriebel im Etat. Entweder müsse Kriebel Dienst tun oder gar kein Gehalt beziehen. Es herrsche eine große Mißstimmung über die Polizeiverwaltung in der Stadt, persönlich über die Amtstätigkeit des Herrn Polizei-Oberinspektor Weydemann. Die Frage werde allgemein aufgeworfen: Tut denn der Magistrat in der Angelegenheit nichts? Man antworte damit, daß nicht gewagt werde, gegen Herrn Weydemann vorzugehen, weil dieser zu viel aus der inneren Verwaltung wisse. Ich überschlage die Ihnen bekannten Affären und erinnere nur an das jüngste Vorkommnis, das des Herrn Weydemann mit dem Polizeikommissar Herrn Siemang. Zwischen den beiden habe sich ein Streit entsponnen. Herr Siemang habe darauf bei dem Chef der Polizei, Herrn Geheimrat Stande, Beschwerde geführt, und die Antwort darauf sei der zwangsweise Urlaub des Herrn Siemang auf vier Wochen gewesen. Die Mißstimmung der Bürgerschaft über die hiesigen Polizeiverhältnisse sei so groß, daß die Verpflichtung bestehe, tabula rasa zu machen. Ich beantrage daher: „Magistrat zu ersuchen, Vorkehrungen zu treffen auf möglichst schnelle Pensionierung des Herrn Weydemann, eventuell auf Einleitung der Disziplinarunterfuchung mit dem Ziele der Dienstentlassung." Die Bürgerschaft von Halle sei keine Hammelherde, in der Bürgerschaft seien noch genug urteilfähige Leute. Wenn ich nach dem reinen Parteistandpunkte urteilen wollte, so müßte ich sagen: Behaltet euren Weydemann so lange wie möglich; es gibt keinen besseren Agitator für unsere sozialdemokratische Partei wie ihn. — Herr Bürgermeister von Holly erwiderte in energischen Worten, erklärte, daß die Mißstimmung doch nur ein ganz bestimmter Teil der Bürgerschaft hege, daß Herr Siemang selbst um Urlaub gebeten habe, daß Herr Stadtv. Thiele bei seinen Aeußerungen von viel Subjektivität geleitet werde und daß Herr Polizei-Oberinspektor Weydemann ein pflichttreuer und tüchtiger Beamter sei, dessen Arbeitskraft die Stadt sich so lange wie möglich erhalten müsse. Der Bürgermeister bezeichnete Thieles Ausführungen u. a. als „dreiste und schwerwiegende Lüge" und meinte, man müsse sich „schämen", so etwas zu sagen. — Herr Stadtv. Döbler meldete unter Anführung eines Beispieles, daß Herr Weydemann doch etwas nervös verfahre.

Der Antrag Thiele wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Herr Stadtv. Emmer kam noch einmal auf Herrn Joppke zu sprechen und bezeichnete es als ein Unding, daß der nicht beamtete Herr Joppke dem beamteten Assistenten bei der Baupolizei übergeordnet sei. Herr Stadtrat Dr. Pusch nahm Herrn Joppke in Schutz. Herr Stadtv. Grote wandte sich indessen ebenfalls gegen die Einstellung des Herrn Joppke.

Die Finanzkommission hatte beantragt, die im Etat eingestellten 9000 M. zur Einrichtung eines statistischen Amtes zu streichen. Herr Stadtv. Thiele trat diesem Kommissionsantrage entgegen. Ebenso Herr Stadtv. v. Blume, der ausführte, daß mit verhältnismäßig geringen Mitteln weittragende Erfolge durch das Amt erzielt werden könnten, namentlich in sozialpolitischer und wirtschaftlicher Beziehung und in der Wohnungspolitik. Es sei eben eine Anzahl von Fragen nur auf Grund von statistischem Material mit Sicherheit zu beantworten. Es gebe nur wenige Gemeinden von der Größe unserer Stadt, die noch keine statistischen Aemter hätten. Die Stadt, in der sich die Universität befinde, habe es leicht, ein statistisches Amt einzurichten. Die Universität stelle Vorarbeiten zur Verfügung und könne auch die Resultate der Arbeit des Amtes mit verwerten. — Die Herren Stadtv. Hofmeister und Grote waren dafür, daß man mit der Einrichtung des Amtes noch etwa ein Jahr warten müsse. Herr Stadtrat Dr. Pusch plädierte für die Einrichtung, Herr Stadtv.-Vorst. Dittenberger beantragte, die 9000 M. zur Disposition beider städtischen Behörden zu stellen. Herr Stadtv. Thiele wollte diesen Antrag als Eventualantrag gestellt wissen.

Der Magistratsantrag wurde gegen 18 Stimmen abgelehnt; dagegen ward der Antrag Dittenberger, die 9000 M. zur Disposition zu stellen, mit 27 gegen 19 Stimmen angenommen.

5. Die Versammlung erklärte sich einverstanden, daß gegen die von Herrn Kaufmann Paul Siebert in seinem Hausgrundstück Leipzigerstr. 9 beabsichtigten baulichen Veränderungen, trotzdem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060220010/fragment/page=0002

sie in einem von der Fluchtlinie durchschnittenen Raum vorgenommen werden sollen, ein Widerspruch nicht erhoben wird, sofern Herr Siebert in einem Vertrage notwendige Verpflichtungen der Stadtgemeinde gegenüber übernimmt. Ref.: Herr Stv. Gynas.

6. Die Firma Otto Hendel ersuchte, falls die Offenhaltung der „Scala"-Zeitungs"-Passage über abends 8½ Uhr hinaus gewünscht wird, die Kosten der Beleuchtung städtseitig übernehmen, auch die Sicherheitsorgane anweisen zu wollen, ihren Weg mindestens 5—6mal stündlich durch die Passage zu nehmen. Auf Antrag der Petitionskommission ging die Versammlung über das Ersuchen zur Tagesordnung über. Die Petitionskommission stellt durch den Referenten erklären, daß, würde die Petentin die ganze Nacht hindurch die Passage offen halten, die Uebernahme eines Teiles der Kosten auf die Stadt empfohlen werden würde; von einer polizeilichen Kontrolle will die Petitionskommission aber auch dann absehen. Ref.: Herr Stv. Thiele.

7. Herr Polizeiwachtmeister Hoffmann hat um anderweite Regelung seiner Gehaltsverhältnisse gebeten. Das Ersuchen konnte nicht berücksichtigt werden. Ref. Herr Stadtv. Döhler.

8. u. 9. Die städtischen Handwerker und Arbeiter baten um Gewährung einer Teuerungszulage. Auch eine Petition der städtischen Arbeiter wegen Bewilligung einer Lohnerhöhung von 3 Pfennig pro Stunde war eingegangen. Beide Gesuche wurden dem Magistrat als Material überwiesen. Ref. Herr Stadtv. Greßler.

10. Herr Cafetier Otto Neumeister hat, die Polizeistunde für sein Lokal, Neue Promenade 16, bis 3 Uhr oder bis 2 Uhr auszudehnen. Das Gesuch wurde nicht berücksichtigt. Ref. Herr Stadtv. Kobert.

11. Auch die Petition des ehemaligen Gemeindebeamten Hecker wegen Erhöhung des Ruhegehaltes konnte nicht berücksichtigt werden. Ref. Herr Stadtv. Döhler.

Wegen der vorgeschrittenen Zeit wurden die übrigen Vorlagen der Tagesordnung zurückgestellt.

Die Verlegung des Provinziallandtags. Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung in Magdeburg steht auch eine Anfrage des Stadtv. Heimster an den Magistrat: „Ist dem Magistrat bekannt, daß die Verlegung des Ortes, an welchem der Provinziallandtag zusammenzutreten pflegt, von Merseburg nach Halle geplant wird? Was gedenkt der Magistrat zu tun, um diese Verlegung zu verhindern, beziehungsweise, falls eine Verlegung unumgänglich ist, zu bewirken, daß als Ort der Zusammenkunft des Provinziallandtags nicht Halle, sondern Magdeburg gewählt wird."

Kunst und Wissenschaft.

Hohe Preise für Kunstgegenstände. Aus London wird berichtet: In der letzten Auktion bei Christie wurde für eine Elfenbeinfigur, die eine sitzende Christusfigur in sorgfältigster Arbeit zeigte, ein Preis von 18,275 M. bezahlt; das Werk ist ein interessantes Denkmal byzantinischer Kunst aus dem zehnten Jahrhundert. Eine Terrakottabüste Machiavellis aus dem 15. Jahrhundert brachte 13,330 M., eine sehr charakteristische Terrakottabüste Mirabeaus 8815 M.

p. **Hochschulnachrichten.** Der Privatdozent der Philologie an der Universität Halle, Dr. Bertold Maurenbrecher, hat einen Ruf als Redakteur des Thessaurus Linguae Latinae in München erhalten und angenommen. — Geh. Hofrat Professor Dr. Ostwald, der Direktor des physikalisch-chemischen Instituts der Universität Leipzig, der für das Wintersemester 1905/06 nach Cambridge (Massachusetts, Ver. St.) beurlaubt war und an der dortigen Harvard-Universität, deren Ehrendoktor er ist, Vorlesungen hielt, ist nach Leipzig zurückgekehrt.

ch. **Bühnenchronik.** Der niederdeutsche Dramatiker Fritz Stavenhagen ist von der Direktion des Hamburger Schiller-Theaters als Dramaturg verpflichtet worden. — Thomas Bretons Oper „Dolores" wurde in Prag zum ersten Male in deutscher Uebersetzung gegeben. Das Werk des begabten Spaniers wurde ungewöhnlich warm aufgenommen. Die Musik ist, laut „Tag", modern an die neitalienische Schule erinnernd mit spanisch-nationalem Einschlag.

r. **Kleine Mitteilungen.** In Stuttgart ist am 15. d. M. der Kunstmaler Eugen v. Hackländer im Alter von 55 Jahren gestorben. Er war der zweite Sohn des früher so beliebten Schriftstellers F. W. v. Hackländer. — Die „Frankf. Ztg." hat die Geldspende eines Dr. Hesdörffer erhalten, die die Sammlung für eine Hartleben-Marmorbank in Salo auf 300 M. bringt und somit die Beschaffung einer Gedenktafel ermöglicht.

Provinzialnachrichten.

* **Delitzsch,** 19. Febr. [Zur Silberhochzeit des Kaiserpaares] bewilligten die Stadtverordneten den Kriegsveteranen, die ein Einkommen bis 900 Mark versteuern, künftig dauernde Steuerfreiheit. Außerdem soll den Kriegsveteranen, die keine Einkommensteuer zahlen, an jedem Hochzeitstage des Kaiserpaares ein Ehrengeschenk von 5 Mark ausgezahlt und armen würdigen Leuten im Alter von über 70 Jahren, die keine Steuern bezahlen und keine Alters- oder Invaliditätsrente beziehen, an jedem Hochzeitstage des Kaiserpaares ein Ehrengeschenk von 5 Mark ausgezahlt werden. Ferner wurden dem Hospital die i. J. zum Umbau und zur Verschönerung des Hospitals zinsfrei gelehenen 4000 Mark um 2000 Mark erhöht und als Geschenk überwiesen.

* **Merseburg,** 19. Febr. [Ein tragisches Ende] fand vor 14 Tagen ein 19jähriger Sohn des früher hier ansässigen, in Norderney verstorbenen praktischen Arztes Dr. Rode. Der junge Mensch gehörte als Kadett zu der Mannschaft des Schulschiffs „Großherzogin Elisabeth" und stürzte bei schwerem Wetter auf einer Uebungsfahrt in der Nordsee vom Maste herab ins Meer. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden.

* **Weißenfels,** 19. Febr. [Ein seltener Fall] trat in Dehlitz bei der Taufe eines Kindes des Maurers Geißler ein, indem Großvater und Urgroßvater des Kindes von mütterlicher und väterlicher Seite Paten wurden.

* **Weißenfels,** 19. Febr. [Totgefahren.] Bei der Feldscheune an der Roßbacher Straße wurde am Sonnabend nachmittag der Geschirrführer Karl Schönburg aus Lunstädt, der mit einem mit 50 Zentner Zement beladenen Wagen nach dem Streckaner Schacht fahren wollte, totgefahren. Die Räder gingen Schönburg über den Kopf, der so fürchterlich zerquetscht wurde, daß das Gehirn auf der Straße lag. Der Verunglückte war sofort tot.

* **Naumburg,** 19. Febr. [Unglücksfall.] Der Kanonier Fischer von der 5. Batterie, der in der Sonnabendnacht die Pferde zu tränken hatte, wurde von dem Hufschlag eines Pferdes in die Herzgegend getroffen und verstarb alsbald infolge dieser Verletzung.

* **Könnern,** 19. Febr. [Unglücksfall.] Auf Domäne Neubeesen verunglückte durch eigene Unvorsichtigkeit der Arbeiter Busch aus Beesenlaublingen, der schon 39 Jahre daselbst bedienstet ist. Busch, der an der Strohpresse beschäftigt war, wurde von dieser erfaßt und ihm der Kopf gedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

W. **Eisleben,** 19. Febr. [Der älteste Bürger Eislebens,] Isidor Simon, ist heute im Alter von 100¾ Jahren gestorben.

* **Eisleben,** 19. Febr. [Ertrunken.] Am Sonnabend nachmittag betraten die Schulknaben Paul Krampe und Willy Stöckklein die leichte Eisfläche der Trommerschen Tongrube an der Krughütte und brachen ein. Während Stöckklein sich retten konnte, kam der 9 Jahre alte Krampe unter das Eis und ertrank. Die Bemühungen Stöckleins, dem Ertrinkenden Hilfe zu bringen, waren leider vergeblich; er gerieet bei dem Rettungsversuch vielmehr selbst in Lebensgefahr. Der Knabe konnte aber glücklich das Ufer erreichen, nachdem er kurz vorher nochmals eingebrochen war. Die Knaben hatten auf dem Wasser treibende Brotherzingbeiten auffischen wollen und waren auf dem Eise bis fast zur Mitte des dort 6 Meter tiefen Teiches gelangt, als sie einbrachen.

* **Bad Sachsa,** 19. Febr. [Bürgermeister von Schlotheim] ist Sonnabendnacht im noch nicht vollendeten 48. Lebensjahre gestorben. Nach kurzer Ausbildung beim Magistrat in Magdeburg, wurde Herr von Schlotheim zum Bürgermeister dieser Stadt gewählt und nach Bestätigung am 21. Februar 1900 in sein Amt eingeführt. In reichem Maße hat er zu der Entwicklung Bad Sachsas beigetragen.

* **Magdeburg,** 19. Febr. [Die Stadtverordnetenversammlung] wird sich am Donnerstag u. a. mit der Frage der Erbauung einer Südbrücke über die Strombreite im Anschluß an das Sterngelände mit Fortsetzung des Brückenzuges durch das Motelhorngelände und über die Alte Elbe nach Crocau beschäftigen bezw. der Einsetzung eines gemischten Brückenbauausschusses und Zustimmung dazu, daß dafür Sorge getragen wird, daß eine Unterumnelung des Hauptbahnhofes nach der Wilhelmstadt nicht unmöglich gemacht werde. In dieser Brückenbaufrage beantragt der gemischte Ausschuß für den Bau zweier Eisbrücken, mit dem Südbrückenbau in nächster Zeit vorzugehen. Darüber, daß neben der vom Sterngelände ausgehenden Fahrbrücke nicht noch eine zu 475,000 M. veranschlagte Fußgängerbrücke im Zuge der Oranienstraße gebaut werden solle, war der gemischte Ausschuß für die Erbauung zweier Eisbrücken einig, ohne daß eine förmliche Beschlußfassung erfolgte.

* **Blankenburg (Th.),** 19. Febr. [Eine Feuersbrunst] zerstörte heute nacht in der Stadtbrauerei, Aktiengesellschaft, die Mälzerei, die Darre und das Brauhaus. Nur das Comptoir und die Kellerei wurden gerettet.

* **Oxlamünde,** 19. Febr. [Brandunglück.] Am Drößnitz brannte das Anwesen des Gutsbesitzers Morgenroth zum größten Teil nieder. Von etwa 1250 Schafen konnten nur 40 gerettet werden, die übrigen verbrannten.

* **Leipzig,** 17. Febr. [Eine saubere Familie.] In einem Geschäftslokal in Berlin wurde am 4. Oktober einer Dame, während sie einen Hut aufprobierte, ein graufeidenes Handtäschchen gestohlen, das außer anderen Effekten einen Geldbetrag von 10,600 M. in Eintausend- und Einhundertmarkscheinen enthielt. Die Diebin, in deren Begleitung sich ein Knabe befand, hatte an Stelle des wertvollen Täschchens ein wertloses hingelegt und konnte unbemerkt entkommen, da der Umtausch nicht sofort bemerkt worden war. Jetzt ist, nach dem „Lpz. Tgbl.", die Spitzbübin in einer hier wohnhaften 47 Jahre alten Goldarbeitersehefrau aus Lützen ermittelt und verhaftet worden. Mit ihr in Haft kamen ihr 51 Jahre alter Ehemann und ihre Söhne im Alter von 14 und 15 Jahren, die der Hehlerei dringend verdächtig sind. Vorgefunden wurden noch fünf Eintausendmarkscheine, sowie eine Partie Wertsachen, die vermutlich von dem gestohlenen Gelde angeschafft worden sind. Die verhaftete Frau hat schon schwere Zuchthausstrafen verbüßt.

Vermischtes.

Der Unfall auf der Zeche „Herkules". Von den beim Absturz auf der Zeche „Herkules" schwerverletzten Bergleuten ist einer nach der Einlieferung im Krankenhause gestorben, so daß drei tot sind. Alle Verunglückten sind Familienväter. Die Ursache des Unfalls war die verbotswidrige Benutzung des Korbes des Bremsbergs.

Ein Theater in Flammen. Das Sommertheater in Liegnitz ist vergangene Nacht vollständig niedergebrannt.

Die Genickstarre. In letzter Woche sind im Ruhrrevier 64 Neuerkrankungen und 15 Todesfälle an der Genickstarre behördlich gemeldet worden. Die Epidemie breitet sich weiter nach Süden aus.

20,000 Franken auf eines Mörders Kopf. Die Justizbehörde in Brüssel setzte eine Prämie von 20,000 Franken auf die Entdeckung des Mörders der kleinen Jeanne Bancalck, an der, wie gemeldet, kürzlich ein gräßlicher Mord verübt wurde.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Kaiser auf der Rückreise.

Kiel, 20. Febr. Die kaiserliche Flottille passierte gestern nachmittag 9 Uhr Korsoer; die Schiffe ankerten gestern nacht in der Marstalbucht.

Eisenbahnunfall auf Bahnhof Mockrehna.

Halle, 20. Febr. Die Betriebsinspektion II der Eisenbahndirektion Halle gibt bekannt: Gestern, den 19. M., nachmittags 9 Uhr 30 Min., fuhr der von Ellenburg kommende Bedarfsgüterzug Nr. 8657 auf Bahnhof Mockrehna dem ausfahrenden Bedarfsgüterzug Nr. 6422 in die Flanke. Hierbei entgleisten Lokomotive und 19 Wagen des letzteren, ein Bremser wurde getötet, der Zugführer leicht verletzt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Strecke wird voraussichtlich bis heute früh 6 Uhr wieder frei sein.

Der König von Sachsen in Gotha.

Gotha, 20. Febr. König Friedrich August von Sachsen traf gestern mittag 12 Uhr 20 Minuten zum Besuche des Herzogspaares hier ein. Auf dem Bahnhofe fand großer Empfang statt. Nach herzlicher Begrüßung mit dem Herzog Karl Eduard begaben sich die beiden Fürsten nach dem Schlosse Friedenstein, von der in den Straßen versammelten Menge begeistert begrüßt. Im Schlosse begrüßte der König die Herzogin Victoria Adelhaid. Um 2½ Uhr begaben sich die Fürsten zur Fasanenjagd in Siegleben. Um 5 Uhr fand im Schlosse Galatafel statt. Die Rückreise erfolgte 6 Uhr.

Deutsch-amerikanisches Handelsprovisorium.

Berlin, 20. Febr. Die Vertreter des Zentralverbandes deutscher Industrieller, der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen und des Bundes Industrieller haben eine Erklärung erlassen, in der sie dem Handelsprovisorium mit den Vereinigten Staaten zustimmen und die Hoffnung aussprechen, daß auch der Reichstag es baldigst annehme.

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika.

Dar-es-Salaam, 19. Febr. Die Zahl der Eingeborenen, die sich unterworfen haben, wird auf mindestens 8000 geschätzt.

Die Wirren in Rußland.

Riga, 20. Febr. Aus einem Arbeiterhaufen bei der Fabrik Etna wurde auf das Militär geschossen. Die Soldaten erwiderten das Feuer. Zwei Soldaten und mehrere Arbeiter wurden schwer verwundet. Die verfolgten Angreifer zogen sich in ein Haus zurück. Die Truppen zogen Verstärkungen heran und umzingelten das Haus. Nach längerem Feuergefecht drangen die Soldaten ein und verhafteten sechs Mann. Ein Revolutionär wurde getötet.

Petersburg, 20. Febr. Es bestätigt sich, daß der Minister Timiryasew seine Entlassung eingereicht hat und zwar wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Kabinett.

Ein Attentat auf den Präsidenten von Kolumbien.

Washington, 20. Febr. Laut eingegangener Meldung ist ein Mordversuch gegen den Präsidenten der Republik Kolumbien Reyes am 10. Februar verübt worden. Als der Präsident im Wagen fuhr, wurden acht Schüsse abgegeben, von denen fünf den Wagen trafen. Der Präsident blieb unverletzt.

Leipzig, 20. Febr. König Friedrich August ist gestern abend zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

Leipzig, 20. Febr. In der gestrigen Kommissionssitzung des Verbandes von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie wurde nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse die Arbeitseinstellung eines Teiles der Arbeiter der Leipziger Baumwollspinnereien als vertragswidrig und ungerechtfertigt erklärt und den genannten Etablissements der Schutz des Arbeitgeber-Verbandes zugesichert.

Erfurt, 19. Febr. Die Stadtbrauerei Blankenhain in Thüringen ist bis auf Comptoir und Kellereien durch Feuer zerstört worden. Der Schaden ist bedeutend.

Hamburg, 20. Febr. Wegen Meuterei und tätlichen Angriffs auf Vorgesetzte im Hafen Tocopilla wurden vier Matrosen des deutschen Vollschiffes „Erato" vom Kapitän dem deutschen Konsul überliefert. Die Meuterer wurden mit dem Dampfer „Setos" nach Hamburg gebracht, wo sie gestern von der Polizei verhaftet wurden.

Hamburg, 20. Febr. Die Zwischendeckreise im nordatlantischen Verkehr wurden um 10 M. erhöht.

Lübeck, 20. Febr. Die Bürgerschaft hat nach stürmischer Debatte mit großer Mehrheit ein Gesetz angenommen, wonach das Staatsbürgerrecht erst nach fünfjährigem Aufenthalt erworben werden kann.

Bruckhausen, 20. Febr. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" kam ein Monteur der elektrischen Leitung zu nahe und wurde sofort getötet.

Straßburg (Elsaß), 19. Febr. Der 23jährige nervenkranke Student Meuntrier umfaßte bei einem Spaziergange am Rhein-Rhone-Kanal seine Mutter und sprang mit ihr ins Wasser. Schleusenwärter retteten die Mutter. Der Student ertrank.

Rom, 20. Febr. Der Papst wird am Mittwoch ein Konsistorium zur Ernennung von 19 französischen Bischöfen abhalten.

Paris, 20. Febr. Präsident Fallières hat seinen Wohnsitz jetzt endgültig im Elysée genommen und gestern vormittag die Mehrzahl der Minister dort empfangen.

London, 20. Febr. Die Liberale Vereinigung der Londoner City hat den unionistischen Freihändler Gibson Bowles, der seinen Sitz in Kings Lynn verloren hat, gewählt, um ihn als Gegenkandidaten gegen Balfour für die City aufzustellen.

Petersburg, 20. Febr. Der Notenumlauf der Staatsbank hat sich neuerdings um 25 Millionen Rubel vermindert, welche dem Verkehr entzogen und vernichtet wurden.

Belgrad, 20. Febr. Der Gerichtshof hat den früheren Ministerpräsidenten Wladan Giorgjewitsch wegen Preisgabe von Staatsgeheimnissen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt und der Verteidiger haben sich vorbehalten, gegen dieses Urteil Berufung einzulegen.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Benthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker.
Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerraffinerie Barby, Aktiengesellschaft in Halle. Der ausführliche Bericht über die gestrige Generalversammlung musste wegen Raummangels für die Abendausgabe zurückgestellt werden.

Die **Porzellanfabrik Triptis** beantragt den Ankauf eines anderen Unternehmens und Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million M.

Rio de Janeiro, 17. Febr. Wechsel auf London 16⅝.

Preise von Kali-Kuxen,
festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 19. Febr.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	10,350	10,450	Hohenfels	11,250	12,400
Beienrode	9200	9275	Hohenzollern	8700	8850
Brandenburg	475	550	Hugo	1825	1925
Burbach	15,350	15,450	Johannashall	7200	7300
Carlsfund	12,200	12,400	Justus I.	175	—
Cecilienhall	350	400	Kaiserode	10,000	10,150
Desdemona	6875	6925	Ludwigshall	148	151
Deutschland	4275	4350	Neustaßfurt	20,000	20,400
Friedrichshall	175	177	Roland	350	400
Glückauf-Sondersh.	19,600	19,800	Ronnenberg (Akt.)	—	229%
Hannov. Kali-Akt.	97 98½%		Salzdetfurt Kaliw. A.	—	270%
Hansa	3150	3200	Schieferkaute	1750	1800
Hattorf	1250	1300	Schwarzburger Sal.	—	885
Hedwigsburg	11,200	11,400	Siegfried I	4075	4122
Heldburg	89¼	89¾	Sigmundshall	370%	—
Heldrungen	4325	4400	Wilhelmshall	15,300	15,500
Hercynia	30,000	30,250	Wintershall	—	14,200

Schlachtviehhofmarkt Leipzig,
19. Febr. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzweite für Schlachtgewicht.
Auftrieb: 558 Rinder, und zwar: 209 Ochsen, 18 Kalben, 190 Kühe, 142 Bullen; 307 Kälber; 482 Stück Schafvieh; 1490 Schweine; zusammen 2837 Tiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	78
	2. junge fleischige, nicht ausgemastete	—	74
	3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	67
	4. gering genährte jeden Alters	—	58
Kalben u. Kühen:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	74
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	68
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	62
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	56
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	70
	2. mäßig genährte jüngere u. genährte ältere	—	65
	3. gering genährte	—	58
Kälber:	1. feinste Mast. (Vollm.-M.) u. beste Saugkälber	54	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	50	—
	3. geringe Saugkälber	42	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	41	—
	2. ältere Masthammel	38	—
	3. mäßig genährte Hammel, Schafe (Merzschafe)	30	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren Rassen	—	79
	2. fleischige	—	77
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	74
	4. ausländische (aus .....)	—	—

Geschäftsgang in Rindern, Kälbern langsam, Schafen u. Schweinen mittelmäßig. Verkauft: 526 Rinder, und zwar: 192 Ochsen, 17 Kalben, 187 Kühe, 130 Bullen, 306 Kälber, 468 Schafe, 1476 Schweine.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060220010/fragment/page=0003

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* Berlin, 19. Febr. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise.] Weizen, inländischer 173,00—175,00 M. Roggen, guter inländ. 155,00—160,00 M. Gerste, leichte inländische Futtergerste 142—151, schwere 152—160, russische und Donaugerste, leichte, 140—144, schwere 148—158, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pommersche, posen., schles., fein 169—180, mittel 159—168, gering 155—158, russischer fein 157—162, mittel u. gering — — ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, guter 123,00—125,00, mit Geruch — —, runder 139,00—140,00 frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware, mittel 165—172, feine und Taubenerbsen 173—179 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 22,50—24,50. Roggenmehl No. 0 und loco 24,10—23,00. Weizenkleie 10,40 — 11,00. Roggenkleie 10,60—11,00 M. ab Mühle.

* Hamburg, 19. Febr. Weizen ruhig, mecklenb. u. ostholstein. 175—176. Roggen ruhig, mecklenb. u. altmärk. 163—168, russ. cif. 9 Pud 10/15 Februar 130,00. Gerste ruhig, südruss. cif. Febr. 111,00. Hafer fest, holstein. u. mecklenb. 170—172. Mais matt. Americ. mixed cif. per Febr. 90,00. La Plata cif. April-Mai 97,00.

* Antwerpen, 19. Febr. Weizen ruhig, Mais ruhig, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

New York, 19. Febr. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 90¼ (vorige Notierung 90¼), Febr. — (—), Mai 88⅞ (89⅜), Juli 87⅝ (88), Sept. 85⅝ (86). Mais Mai 49¼ (48⅞), Juli 49⅝ (49¼). Mehl 3,25 (3,25). Getreidefracht 2 (2).

Chicago, 19. Febr. [Telegr.] Weizen Mai 83⅛ (83⅝), Juli 82⅛ (82¼). Mais Mai 43¼ (42⅞).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 19. Febr. Kartoffelmehl und Stärke 18,50. Feuchte Stärke 9,70.

* Magdeburg, 19. Febr. Kartoffelstärke und -Mehl 18,50—18,75.

Kaffee.

* Hamburg, 19. Febr. [Schluß.] Kaffee good average Santos per März 37,75 Gd., Mai 38,25 Gd., Sept. 39,00 Gd., Dez. 39,75 Gd., Ruhig.

* Hamburg, 19. Febr. Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack.

* Amsterdam, 19. Febr. Java-Kaffee good ordinary 31,00.

* Havre, 19. Febr. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos März 46,75, Mai 47,25, Sept. 48,00, Dez. 48,80. Stetig.

Zucker.

* Hamburg, 19. Febr., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Febr. 16,30, März 16,30, Mai 16,55, Aug. 16,95 Okt. 17,10, Dez. 17,30, Ruhig.

* London, 19. Febr. 96 % Javazucker matt, loco 9 sh. — d., Rüben-Rohzucker ruhig, loco 8 sh. ¾ d.

* Paris, 19. Febr. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 20,00 bis 20,50. Weißer Zucker ruhig. No. 3 für 100 kg Jan. 24⅛, Febr. 24⅛, März-Juni 24⅞, Mai-Aug. 26.

Spiritus.

* Nordhausen, 19. Febr. Branntwein loco 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 66,75—67,75, Febr.-Sept. 67,50—68,50, desgl 40 % Vol. 52,25—53,25, Febr.-Sept. 50—51 M.

* Hamburg, 19. Febr. Spiritus stetig. Febr. 18,50 G., Febr.-März 17,75 G., März-April 17,50 G.

* Paris, 19. Febr. Spiritus matt. Febr. 39,00, März 39,25, Mai-Aug. 39,25, Sept.-Dez. 36,00.

Petroleum.

* Hamburg, 19. Febr. Petroleum ruhig. Stand. white loco 7,10.

* Antwerpen, 19. Febr. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Febr. 19,50 B., März 19,75 B., April-Mai 20,00. Ruhig.

* New York, 19. Febr. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,60, in Philadelphia 7,55, Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,65.

Ölsaaten, Öle, Fettwaren.

* Bremen, 19. Febr. Schmalz stetig. Loko, Tubs u. Firkins 41¼ Pf., in Doppeleimern 42 Pf. Speck fest

* Hamburg, 19. Febr. Rüböl ruhig, verzollt 52,00.

* Köln, 19. Febr. Rüböl, loco 55,00, Mai 55,50.

* Antwerpen, 19. Febr. Schmalz per Febr. 97½.

* Paris, 19. Febr. [Schlußbericht.] Rüböl flau. Febr. 57,00, März 56,25, März-April 56,00, Mai-Aug. 56,25.

* New York, 19. Febr. [Telegr.] Schmalz, Western steam 8,05, Rohe und Brothers 8,15.

* Chicago, 19. Febr. [Telegr.] Schmalz, Febr. 7,75, Mai 7,82.

Wolle, Baumwolle.

* Bremen, 19. Febr. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 56¾.

* Liverpool, 19. Febr. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Tendenz: ruhig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: ruhig. Februar 5,72, Febr.-März 5,72, März-April 5,73, April-Mai 5,76, Mai-Juni 5,78, Juni-Juli 5,80, Juli-August 5,82, Aug.-Septbr. 5,78, Sept.-Okt. 5,64, Okt.-Nov. 5,60.

Chemische Produkte.

London, 17. Febr. Chilisalp. ord. 11 sh. 0 d., raff. 11 sh. 3 d.

Metalle.

* Hamburg, 19. Febr. Silber 91,40 Br., 90,80 G.

* London, 19. Febr. Silber 30⅝.

* Amsterdam, 19. Febr. Bankazinn 100½.

London, 19. Febr. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 0,68, Cape Copper 4,87, Consolidated Goldfields of Afrika 5,15, De Beers 18,62, Durban Roodepoort 3,62, New Jagersfontain 8,37, Transvaal Mining and Gold Estates 1,37, Chartered 1,72, East Rand 5,59, Randmines 6,56, Shebas 7/6. Stetig.

* London, 19. Febr. [Schluß.] Chilikupfer fest, 78⅝ Lstrl., 2 Mon. 76. Zinn fest, Straits 166, 3 Mon. 164¼. Blei fest, span. 16⅝, engl. 16⅝. Zink fest, gewöhnl. Marke 26, spez. 26¾.

* Glasgow, 19. Febr. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants 49 sh. 0 d.

* Glasgow, 19. Febr. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middlesborough 49 sh. 2 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	18. Febr.	+0,74	19. Febr.	+0,75	—	1
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,50	»	+2,48	2	—
do. Unterpegel	»	+0,52	»	+0,50	2	—
Trotha	19. »	+ —	20. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	18. »	+2,45	19. »	+2,44	1	—
do. Unterpegel	»	+1,72	»	+1,74	—	2
Bernburg	»	+1,35	»	+1,31	4	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,78	»	+1,62	16	—
do. Unterpegel	»	+1,06	»	+1,04	2	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.	Febr.	Fall	Wuchs		Febr.	Fall	Wuchs
Budweis	18.—0,08	6	—	Torgau	19.+0,62	7	—
Prag	»—0,08	8	—	Wittenberg	»+1,60	—	—
Jungbunzlau	»+0,06	—	—	Rosslau	»+1,03	—	4
Laun	»+ —	—	—	Barby	»+1,30	—	—
Pardubitz	»+0,14	—	3	Magdeburg	»+1,27	3	—
Brandeis	»+0,02	—	12	Tangermde.	»+2,01	1	—
Melnik	»—0,22	—	7	Wittenberge	»+2,03	4	—
Leitmeritz	»—0,18	—	6	Dömitz Peg.	18.+1,61	6	—
Aussig	19.+0,60	—	—	Lauenburg	19.+1,72	3	—
Dresden	»—1,30	—	5				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 52 cm Wuchs gemeldet

Berliner Börse,

19. Februar.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 5, Lombard 6. Amsterdam 3. Brüssel 4. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 8. Schwed. Plätze 5. Norw. Plätze 5. Schweiz 4½. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	— —	
Rand- do.	do.	— —	
8 Gulden-Stücke, öst.	do.	— —	
Gold-Dollars	do.	4,199	
Imperials, alte	do.	— —	
do. do.	zu 500 G.	— —	
do. do.	neue pr. St.	16,155 bz G	
do. do.	zu 500 G.	— —	
Amerik. Noten	2 u. 1 D.	4,20 br	
do. Coup., zhlb. N.-Y.		— —	
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		— —	
Russ. do.	do. zu 500 R.	214,50 br	
do. do.	do. 5, 3 u. 1 R.	214,50 br	
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,25 br G	
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.		— —	
do. do.	kleine	— —	

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	100,00 G
do. von 1904	3½	99,70 br
Bad. St.-A. 01 unev. 06	4	102,60 br
do. Präm.-Anl. v. 67	4	169,00 bz G
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremen Anl. 1887, 88, 90	3½	98,60 bz G
Gr. Hess. St.-A.	3½	99,80 br
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	— —
do. do. 1904	3½	— —
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,50 B
do. do.	3½	93,00 B
Rheinprov. XX-XXI	4	102,60 br
Westf. Prov. II, III, IV	3½	98,90 bz G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	105,30 G
Barmen Stadt-Anl.	3½	98,40 B
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00 bz G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	98,60 B
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,60 G
Cöthen 80 84 90 96 03	3½	99,25 G
Dortmund 1891, 98, 03	3½	98,70 B
Dresden 1900 unk. 10	4	104,00 B
do.	3½	99,10 G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	98,25 B
Eisenach 1899 unev. 09	4	102,75 G
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,40 G
Glauchau 1894, 1903	3½	98,50 G
Halberstadt 1902	3½	98,20 G
Köln 1899 unev. 09	4	102,10 bz G
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	98,70 G
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,00 G
Sächs. ldw. Pfbr. II A., XXII, XXIII	4	— —
do. Kreditbriefe	4	— —
do. do.	3½	98,75 bz G
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,20 B
Pomm. Rentenbriefe	4	102,25 G
Posensche do.	4	102,25 G
Preußische do.	4	102,20 B
Sächsische do.	4	102,20 B
Schlesische do.	4	102,10 bz G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		227,60 br
Köln-Mind. 3½ % Pr.-Anl.		147,75 bz G
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		49,90 br

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	101,25 B
do. Anl. v. 1897	4	92,10 bz G
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	105,00 bz G
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	52,80 bz G
do. 5% do. kleine	1,6	52,80 bz G
do. 5% Goldrte. P. L.	1,6	51,50 bz G
do. 5% do. kleine	1,6	51,50 bz G
Japan. Anl. v. 1905	4	89,00 bz G
Oesterr. einhtl. Rente	4	100,00 G
Portug. Anl. III Spec.	frco	15,10 bz G
Rumän. Anl. v. 1894	4	91,40 G
do. do. v. 1905	4	91,60 bz G
Russ. Anleihe v. 1905	4½	92,40 br G
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	— —
do. conv. Obligat.	3½	76,10 br
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 ev.	4½	98,90 G
do. do. kleine	4½	98,90 G
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	95,75 br
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	67,70 br G
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	100,40 br
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	— —
do. do. rückz. 103½	4	— —
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,75 bz G
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —
do. I, II	4	97,20 G
Barletta 100 Lire	fr.	Mp St. 23,25 br
Freiburg. 15 Frs.	fr.	» —
Oest. 1858 Kredit	fr.	» —
do. 1860 20 Frs. C.-St.	4	M. % 160,90 br
do. 1864 Lose	fr.	Mp St. 493,80 G
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. % — —
do. v. 1866	5	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	100,00 bz G
do. do. do.	3½	94,10 G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,60 G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,60 G
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,25 G
do. S. I, X, XI	3½	99,60 G
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,50 br G
do. S. XIX	3½	95,50 br G
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,75 G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,75 br G
do. XI-XII unk. 20	4	101,75 br G
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00 G
do. XIII-XIII A.	3½	100,25 br G
do. IX.	3½	95,50 br G
Gothaer Grunder. Pr.-Pf. 1	3½	— —
do. do. II	3½	— —
do. do. III u. IV	3½	— —
do. do. V u. VII	4	— —
do. IX u. IX a, unk. 09	4	101,10 br G
do. X u. X a, unk. b. 13	4	102,20 G
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,20 G
do. S. VIII	3½	97,30 G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,60 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr. a.	4	101,00 bz G
do. S. 341-400	4	102,30 G
do. S. 401-450	4	103,00 G
do. S. 1-100	3½	95,00 G
do. S. 311-330	3½	96,50 G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,80 G
do. do. S. IX	4	102,50 G
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,00 G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,00 G
do. do. alte n. conv.	3½	95,00 bz G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,90 bz G
do. do. VI	4	100,90 bz G
do. VII unk. b. 1906	4	100,90 bz G
do. VIII unk. b. 1911	4	102,30 G
do. IX unk. b. 1914	4	103,00 bz G
do. conv.	3½	97,00 bz G
do. unconv. b. 1906	3½	97,60 bz G
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00 bz G
do. X unev. b. 1913	3½	97,60 bz G
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50 G
do. unk. b. 06	3½	96,00 bz G
Nordd. Grunder. S. XII unk. b. 13	4	101,50 bz G
do. S. XIII unk. b. 13	4½	102,75 G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	115,00 G
do. do. S. X rz. 110	4½	110,60 G
do. do. S. XIII	4	100,80 bz G
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,80 bz G
do. S. XVII do. 1909	4	100,80 bz G
do. S. XVIII do. 1910	4	101,75 bz G
do. S. XIX do. 1911	4	101,90 bz G
do. S. XXI do. 1913	4	102,20 bz G
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	99,30 bz G
do. S. XI	3½	95,30 G
do. S. XV	3½	95,30 G
do. S. XVI u. conv.	3½	95,20 G
Pr. Cr.-Bd.-Cr.-V. 1890	3½	101,10 br
do. v. 1893 unk. b. 1909	4	102,20 G
do. v. 1903 do. 1912	4	102,90 G
do. v. 1886, 89, 94	3½	96,20 br G
do. v. 1896 do. 1906	3½	95,10 br G
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,50 G
do. Centr.-Boden-Comm.-Pfd.	4	103,60 G
do. do. v. 87, 91	3½	99,00 bz G
do. do. v. 1896	3½	99,00 bz G
Pr. Hyp.-A.-B. abgr.	4	100,75 bz G
do. do. do.	3½	94,50 bz G
do. unk. bis 1913	4	102,50 bz G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,00 bz G
do. S. XXV unk. 14	4	102,25 bz G
do. S. XXVII unk. 15	4	103,00 bz G
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,00 G
do. S. XXIV unk. 12	3½	96,75 G
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,00 G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	104,00 G
do. do. IV unk. 12	3¾	101,75 G
do. do. III unk. 12	3½	99,50 bz G
Rh.-W.B.-C.S. IX, IX a	4	102,00 G
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,90 G
do. S. X von 1905	4	103,00 bz G
Sächs. Boden-Credit. S. III unk. b. 1909	4	103,00 G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00 G
do. S. II unk. b. 1906	3½	99,00 G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,70 bz G
do. S. VI unk. b. 12	4	102,20 G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	98,00 G
Westd. Boden-Credit. S. II, kündb.	4	101,00 G
do. Ser. I	4	100,80 G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,60 G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,90 G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,60 G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	95,80 G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20 G
Westpr. ritter. I, I B	3½	98,90 G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½	138,00 bz G
Braunschw. Bank	5½	117,00 G
Bresl. Wechsl.-Bank	5	110,00 bz G
Coburger Kreditbank	4½	98,25 G
Danziger Privatbank	6½	129,25 G
Dtsch.-Asiat. Bank	10	182,75 bz G
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	112,50 bz G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	132,75 bz G
Gothaer Privatbank	6	128,50 bz G
Hamb. Hypoth.-B.	8	157,10 bz G
Lübecker Kommerzb.	7	138,25 G
Meining. Hypoth.-B.	7	153,60 bz
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	123,10 bz G
do. Pfandbriefb.	7	146,30 G
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	144,50 bz G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	95,75 G
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	89,50 G
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	98,60 G

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	91,25 bz G
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	— —
Niederlausitzer	3½	73,60
Nordb.-Wernig. Lit. A	4½	93,50 bz G

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,50 G
do. Ergänz. kleine	5	103,10 G
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	83,75 br
Kronp. Rudolfb. gar.	4	— —
K.-Chark.-As., v. 1889	4	82,80 br
Kursk.-Kiew. v. 1889	4	81,00 G
Macedon. Gold-Prior.	3	66,40
do. do. kleine	3	68,70 G
Moskau-Kasan	4	84,90 br
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	84,00 G
do. Smolensk	4	86,50 br
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	83,90 br
North. Pacific-Pr. L.	3	76,50 G
Österr. Frz-St.-B. alte	3	89,25 G
do. do. v. 1874	3	87,50 G
do. do. v. 1885	3	86,40 G
do. do. v. 1895	3	82,30 G
do. do. I u. II	5	110,50 G
do. do. Gold	4	101,20 br G
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	82,80 br
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	102,10 G
Rjäsan-Kozlow	4	85,20 B
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	83,60 bz G
Russ. Südostbahn v. 01	4	83,00 bz G
Russ. Südwestbahn	4	— —
Rybinsk, unk. b. 1909	4	83,30 bz G
Südöstcr. 5% Oblig.	5	105,30 bz G
do. Gold	4	99,60 bz G
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,20 br G
Warsch.-W. X., XI. S	4	93,00 G

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —
do. do.	60%	130,90 bz G

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	346,75 bz G
Alfeld-Gron. Papierf.	9	169,00 bz G
Annaburger Steingut	10	188,00 bz G
Archimedes	5	163,40 bz G
Arenberg Bergbau	35	696,00 bz
Balcke Tellering & Co.	8	189,75 bz G
Berlin-Charl. Bau	frco	555,00 G
Berl. Unionbrauerei	6	117,00 bz G
do. Bock-Br. ev. u.	8	143,00 br
do. Spand. Berg-Br.	7	161,00 G
do. Königst. Br.	7	126,90 br
do. Pfefferberg Br.	14	237,00 G
Braunk.-u. Brik.-Ind	12	217,10 bz G
Breslauer Ölfabrik	4	76,10 G
do. Spritfabrik	15	252,10 bz G
Brauer Masch.-Fabr.	6	138,00 bz G
Caroline b. Oelleben	15	350,00 bz G
Charlottb. Wasserw.	15¾	345,00 br
Consol. Marie Br.-W.	4	115,00 bz G
Delmenh. Linoleum	15	261,75 bz G
Deutsche Jute-Spinn.	10	186,00 bz G
do. Linol.-Akt. Rixd.	11	210,60 bz G
do. Spiegelglas Ges.	14	259,85 br
Dresdn. Gardin.-F.	12	195,50 bz G
Dürkopp Bielef. M.	23	414,00 bz G
Düsseldorfer Eisenb.	0	126,50 bz G
Düsseldorf. Waggonf.	17	294,50 G
Eckert Maschinen-F.	9	161,00 B
Elberfeld. Farbenf.	30	516,00 B
do. Papierfabrik	20	225,00 bz G
Erfurter Strassenb.	7	143,50
Façon Mannstädt	8	190,25 bz G
Falkenst. Gardinen	6	126,50 G
Flensburg. Schiffbau	4	191,25 bz
Freund Masch. conv.	12	323,00 G
Fritzsche, Buchbind.	0	— —
Gaggenau Eisenw. V.-A.	6	127,75 bz G
Gelsenk. Gußstahl	0	114,00 bz G
Gerresh. Glashütten	7½	240,25 bz G
Gladbach. Woll-Ind.	14	173,50 bz G
Görlitzer Eisenbhd.	15	317,25 br
Grevenbroich Masch.	0	— —
Griesheim. Elektron.	12	261,10 B
Handelsg. f. Grundb.	9	213,50 bz G
Hansa, Dampfschiffg.	9	139,00 bz G
Harb.-Wien. Gummi	12½	275,00 bz G
Harkort Bergw.-Ges.	11	161,50 bz G
Hedwigshütte	12	202,25 bz G
Hein, Lehmann	0	143,00 bz G
Herbrand Waggonf.	10	126,25 bz G
Hoffmann Stärkef.	12	200,00 bz G
Hofmann Waggon.	18	330,00 bz G
Hotelbetriebs-Ges.	20	301,00 bz G
Ilse Bergbau	14	370,00 bz G
Körting, Gebr.	8	132,00 bz G
Lauchhammer conv.	8	181,00 bz G
Linke Wagenbau	12½	297,50 br
Mgdb. Bau-u. Kr.-B.	5	93,80 G
Magdeburg. Bergw.	28	513,50 bz G
do. do. St.-Prior.	28	513,50 G
do. Allg. Gas	7	137,00 bz G
do. Mühlenwerke	6	109,10 B
do. Straßenbahn.	7	152,50 bz G
Massener Bergbau	8	154,00 G
Mechan. Web. Zittau	8	165,50 br
Mix & Genest Tel.-F.	7½	142,25 G
Müller, Speisefett	16	261,25 bz G
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	152,00 G
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	82,00 bz G
do. do. Vorz.-Akt.	5	96,00 B
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	129,80 br
do. do. Lit. B	2	98,50 br
Nordsee-Dampfschiff.	6	153,90 br
Nürnbg. Herkuleswerke	12	191,00 G
Oppeiner Cement	9	162,10 bz G
Peters. elekt. B. St.-A.	4	90,00 bz B
do. do. Vorz.-Akt.	7	134,50 bz
Reichelt Metallschr.	11	210,00 bz G
Rhein. Spiegelglas-M.	19	178,40 bz
Rh.-Westf. Sprengst.	13	215,00 bz G
Sächs. Gussst. Döhlen	15	258,00 G
Saxonia Zementfabr.	5½	154,00 bz G
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	131,90 bz
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	422,00 G
Schöffer hof Br. Mainz	11	178,00 G
Schönb.-Fr. Terr.-G.	12	204,80 br
Schubert & Salzer	20	340,25 bz G
Schwartzkopff Masch.	10½	245,25 bz G
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	123,00 G
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	126,25 B
Terr.-Ges. Halensee	frco	2800,00 bz
V. Chem. Werk. Charl.	12	212,90 G
Ver. Dampf-Ziegelei	15	151,50 bz G
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	263,00 bz G
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	10	197,75 bz G
Voigtl. Masch. St.-Akt.	9	186,50 bz G
do. do. Vorz.-A	9	187,50 B
Westfäl. Kupfer	6	138,60 bz G
Westl. Boden-Ges.	4	126,00 G
Wollwaren Merkur	16	218,00 bz G

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	104,75 G
do. do.	4½	103,60 G
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,00 G
do. do.	4	101,40 bz
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,10 G
Berl. Elektr.-Werke	4	102,00 bz G
do. do. unk. 06	4½	100,00 G
do. do. unk. 08	4½	102,00 G
Bismarckhütte	4½	102,20 G
Braunschw. Kohlen	4½	105,70 bz G
Buderus Eisenwerke	4	102,50 bz G
Burbach Gewerksch.	5	104,25 G
Charlott. Wasserw.	4	101,10 G
Continentale do.	4½	103,00 bz G
Dannenbaum	4	— —
Dessauer Gas	4½	102,25 B
do. 1892	4½	106,25 B
do. 1893	4	103,80 G
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	100,80 bz
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,25 G
do. Kabelwerke	4½	103,75 G
Donnersmarckhütte	4½	97,10 G
Dortmund. Union	5	111,20 bz
do. do.	5	103,25 B
do. do.	4	99,50 G
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,10 G
do. Licht-u. Kraft	4½	104,10 bz G
do. do. unk. 10	4½	105,25 G
Gelsenkirch. Bergw.	4	101,30 G
Georg-Mar. Bergw.	4½	103 00 bz G
do. do.	4	100,20 G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	100,00 G
do. do.	4½	103,50 bz
Gewerksch. D. Kaiser	4	100,00 bz
do. unk. 10	4	100,70 G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	101,75 B
do. do.	4½	103,60 bz
Harpener conv. 1892	4	100,70 bz
do. unk. 07	4	100,90
Hartm. Maschinen	4½	105,25 bz B
Helios, elektr.	2½	81,70 bz G
Hibernia 1903	4	101,80
Höchster Farbw.	4½	103,75
Hohenfels Gew.	5	104,80 G
Gebr. Körting	4½	103 10 bz B
Krupp Gussstahl	4	103 20 bz G
Laurahütte	4	101,50 G
Ludw. Löwe & Co.	4	100,40 G
Naphtha Gold-Anl.	4½	98,40 G
Neue Bod-Ges.	4	100,50 bz B
Nordd. Gummi	3½	95,10 bz G
Norddeutsch. Lloyd	4½	101,90 G
do. do.	4	100,90 bz G
do. do. 1902	4	100,90
Oberschl. Eisenb.-B.	4	102,40 B
do. Eisen-Ind.	4	99,75 bz B
Rombacher Hüttenw.	4½	104,40 G
Rybnicker Steink.	4½	102 05 bz G
Schalker Gruben	4	102,00 G
do. do. 1898	4	102,25 G
do. do. 1899	4	100,70 G
do. do. 1903	4	100,70 bz
Schuckert Elektr.	4	100